

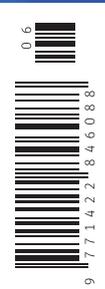
DAS EINFAMILIEN HAUS



95/Gesucht: Haus des Jahres 2018
22/Reportage: Viel Glas, bitte



16/Messenews aus Zürich, 58/Smart Home: Das Netz wird dichter, 122/Portrait: Der neue Direktor des Hauseigentümergeverbandes, 68/Showroom: Küchen für Geniesser, 78/Trend: Bauen mit Glas



Echt, klar und einfach

Ein möglichst natürliches Haus,
so simpel wie möglich, wie man früher baute:
Das war der erklärte Wunsch der Bauherrschaft.
Die Zuger Architekten Pirmin Amrein und
Claudio Herzig entwarfen für die schwierige
Parzelle einen schlichten Holzbau mit viel
Lebensqualität.

*Von Christine Vollmer (Text)
und Lucas Peters (Fotos)*



«So stellte ich mir eine Arche vor.»
Der Bauherr gab dem Projekt
den Arbeitstitel «Noah 7».



Reportage *Echt, klar und einfach*

Foto gross Hier findet das gemeinsame Leben statt. Die weiße Bulthaupküche ist mit Geräten von Gaggenau ausgestattet.
1 Der Raum wird von Osten und Westen belichtet, auf beiden Seiten kommt man direkt in den Garten.





Reportage *Echt, klar und einfach*

1+2 Wohnliches Holz: Wände und Decken wurden in Elementbauweise im Werk vorgefertigt.

3 Im Entrée: Nach oben geht es in den Wohnraum.

4 Eine Schiebetüre trennt das Bad vom Schlafzimmer.



> Im Garten neben dem sonnigen Sitzplatz steht ein Brunnen, quellfrisches Wasser sprudelt aus dem schlichten Metallrohr ins Betonbecken. Ein schöner Anblick, ein einladender Ort. Was man nicht sieht, ist die Qualität des Wassers: Eine hauseigene Filteranlage entfernt 99,9% der Schadstoffe wie Medikamenten- und Düngerrückstände, entkalkt und energetisiert das Wasser. Mineralien und Spurenelemente bleiben dabei erhalten. Nicht nur der Brunnen, auch alle anderen Entnahmestellen werden mit diesem gefilterten Wasser versorgt.

Nachhaltiges Konzept Wie das Wasser, so das Haus: «Das Haus kombiniert alte Traditionen, Baum- und Holzbaugeschichte mit angewandter, moderner Technologie», kommentiert Architekt Claudio Herzig das nachhaltige Konzept, das dem Projekt zugrunde liegt. Nicht zufällig gab der Bauherr diesem Haus, das nicht sein erstes ist, den Arbeitstitel «Noah 7»: «So stelle ich mir eine Arche vor». Der Bau ist zu 100% aus Holz, im Elementbau erstellt, ohne Leim, ohne Metall: «Wir wollen so gesund wie möglich leben.» Ein Konzept, das auch den Umschwung einbezieht. Im Hochbeet, das sich über die ganze Grundstücksbreite erstreckt, werden eigene Beeren und Tomaten, Gurken und Auberginen gezogen. Zur kompletten Selbstversorgung reicht es nicht, doch es ist ein gutes Gefühl.

Ein gutes Gefühl hat der Bauherr auch, wenn er hinter dem Haus auf der ursprünglich gestalteten Ruderalfläche – einer humusarmen Kiesfläche, auf der sich nach und nach einheimische Grünpflanzen ansiedeln werden – den Badebottich einheizt. Vier Stunden dauert es, bis das Holzfeuer das Wasser auf Badetemperatur erwärmt hat. Ein entspannendes Ritual, das schon mit dem Einfeuern anfängt.

Doch der Reihe nach: Dass es ein Holzhaus werden sollte, für zwei Erwachsene, zwei Kinder und einen grossen Hund, stand von Anfang an fest. Der Standort ebenfalls, aus privaten Gründen sollte es Pfaffhausen sein, eine kleine, ländliche Gemeinde im Zürcher Oberland. Auf der Suche nach Bauland fand man ein Grundstück mit einem bestehenden Projekt, das aber im Stil und von der Bauweise her nicht den persönlichen Vorstellungen entsprach. Nach längeren Verhandlungen und viel Geduld gelang es, die Parzelle ohne Architekturverpflichtung zu erwerben. Die Wahl des Architekturbüros war dann einfach. Der Bauherr hatte bereits früher in einem von der Amrein Herzig Architekten GmbH geplanten Haus gewohnt und sich darin sehr wohl gefühlt. Nun bekamen Pirmin Amrein und Claudio Herzig den Auftrag, ein neues Zuhause zu konzipieren. Keine einfache, aber eine sehr interessante Aufgabe für die beiden, die seit rund 14 Jahren ein gemeinsames Büro führen und seit ihrer Studienzeit an der ETH befreundet sind. «Wenn wir einen Auftrag übernehmen, dann wollen wir voll und ganz dahinterstehen und unser Bestes geben, egal, in welcher Grössenordnung das Projekt ist», betont Claudio Herzig, der in diesem Fall auch die Bauleitung selbst übernommen hat. «Und hier hatten wir es mit einem ganz tollen Bauherrn zu tun, begeisterungsfähig und mit viel Freude an der Architektur.»

Ländliche Bauform Zuerst sah man sich im Dorf um. Wie sieht die gebaute Umgebung aus, was für eine Art von Haus würde hierher passen? Das Ergebnis ist schlicht und zurückhaltend, ein Gebäude, das mit seiner dunklen Holzfassade, dem Giebeldach und dem weit herausgezogenen Vordach auf den ersten Blick fast wie ein landwirtschaftliches Gebäude wirkt. Wie eine Scheune, von ferne betrachtet. Beim Näherkommen stellt man fest, dass



Auch interessiert an individuellem Schweizer Qualitätshandwerk?
www.alpnachnorm.ch/umbau

Individualität hochwertig und harmonisch

Beim gesamten Umbau des Einfamilienhauses auf der Horwer Halbinsel achteten wir die hochwertige Materialisierung und die harmonische Abstimmung.



Reportage *Echt, klar und einfach*

- 1 Links unter dem Knick in der Verlängerung des Giebeldachs liegt die nach vorne offene Doppelgarage.
- 2 Über dem Hauseingang wacht ein goldener Schutzengel.
- 3 Naturnahe Umgebung: Auf der Kies werden sich mit der Zeit einheimische Pflanzen ansiedeln.



hoch über dem Eingang ein goldener Schutzengel wacht. Eine symbolträchtige Skulptur, die das Paar schon länger besass und die oben an der Fassade auf einem eigens angelegten Sockel ihren definitiven Standort gefunden hat.

100 % Holz Beim schwarzen Anstrich handelt es sich um eine Schlammfarbe mit langer Tradition. Sie entspricht in der Zusammensetzung dem bekannten Schwedenrot, das man früher aus dem Restmaterial des Kupfer- und Eisenabbaus gewann. Die Pigmente werden zu Pulver verarbeitet und gebrannt, zuerst werden sie rot, brennt man sie länger, werden sie dunkel. Die so entstandene Farbe ist absolut lichtecht, die Fassade wird wenig Arbeit machen und entspricht dem übergeordneten Materialkonzept: natürliche Produkte, chemie- und metallfrei, soweit es geht.

Das gilt auch für den Holzbau. Wand- und Deckenelemente, Innen- und Aussenwände sind, abgesehen von den betonierten erdberührenden Kellerwänden, aus Schweizer Mondholz, das als besonders hart, stabil und resistent gegen Schädlinge gilt. Sie wurden im Elementbau vorgefertigt von der Küng Holzbau AG mit Sitz in Alpnach. Nach einer Besichtigung der modernen Werkhalle, auf der die «Holzpur»-Linie gefertigt wird, fiel Bauherrn und Architekt die Entscheidung für den richtigen Holzbaupartner leicht. Geschäftsführer Stephan Küng hatte sie mit seiner Begeisterungsfähigkeit und den Vorzügen des Systems «Holzpur» überzeugt. «Holzpur»-Elemente sind Gitterträger, aus kreuzweise geschichteten und an den Kreuzpunkten verbundenen Lagen ergibt sich eine äusserst hohe Steifheit. In den bauphysikalischen Disziplinen Wärmedämmung und Wärmespeicherung ist das

System dem konventionellen Holzbau überlegen. In den Innenräumen herrscht ein angenehmes Klima mit konstanter Luftfeuchtigkeit von rund 45 %, es muss weniger gelüftet und im Winter entsprechend weniger geheizt werden.

Gut angelegt Das Grundstück an sich, nicht einfach von der Lage und Erschliessung her, liess wenig Spielraum. Hier kam nur ein langgestreckter, schmaler Baukörper in Frage. Die offene Doppelgarage ist seitlich angegliedert und verlängert ihn nochmals. Der Hauseingang liegt neben der Garage am Ende der Stichstrasse auf einem kleinen Zwischengeschoss. Nach unten geht es in den Keller, zu einer geräumigen Garderobe mit viel Stauraum. Nach oben, dem Licht entgegen, gelangt man an einem Büroraum und einer Tagestoilette vorbei in den zentralen Wohn-, Ess- und Familienraum, dreigeteilt in die Bereiche Kochen, Essen, Entspannen. An beiden Längsseiten geben breite Fensterfronten den Blick in den Aussenraum frei. Im Sommer wird offen gewohnt, die Holzterrasse beim Brunnen erweitert den Wohnraum nach draussen. Im Obergeschoss sind ein Schlaf- und zwei Kinderzimmer, zwei Bäder und ein weiteres Büro untergebracht. Wegen dieses Raums wurde auf eine überhohe Zone im Erdgeschoss verzichtet. Weil beide Erwachsenen teilweise von zuhause aus arbeiten, war das zweite Büro wichtig. Ist der Arbeitsweg kurz, bleibt mehr Zeit, die Freizeit zu geniessen. So wird der Garten bereits ein Jahr nach dem Bezug um weitere Hochbeete ergänzt. Mais soll angepflanzt werden. Und wenn dann die ersten eigenen Äpfel reifen, die bewährten alten Sorten Boskoop und Spartan, ist ein weiterer Schritt in Richtung Arche Noah getan. <



RENGGLI

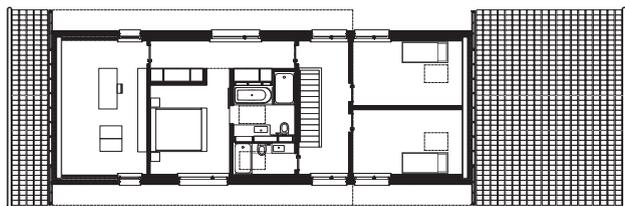
HOLZBAU WEISE

Holz – Sinnvoller Rohstoff für anspruchsvolle Bauten

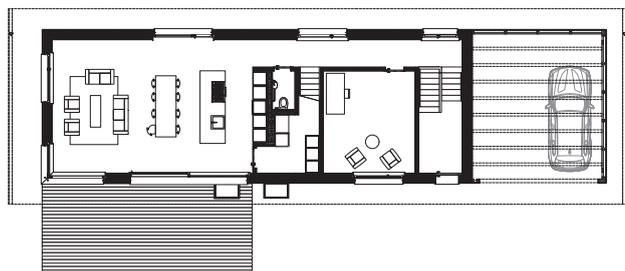
Dem natürlichen Baustoff Holz begegnen wir mit Respekt – ebenso wie Ihren Architekturwünschen, die wir mit Leidenschaft, Verstand und Liebe zum Detail umsetzen.

www.renggli.swiss

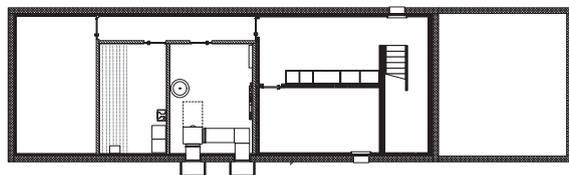
Obergeschoss



Erdgeschoss



Untergeschoss



Konstruktion

Bodenplatte und erdberührte Wände: armerter Stahlbeton. Aussenwände massive Holzbauweise mit Brettschichtholz, System Holzpur. Wände EG und OG von aussen nach innen: 33 mm sägerohre Holzschalung aus Fichte, Windpapier diffusionsoffen, 210 mm äussere Schale Holzpur-Elemente Brettschichtholz Fichte/Tanne, 210 mm innere Schale Brettschichtholz, Wiesstanne, Oberfläche gelaugt und geseift. Innenwände Holzpur-Elemente Brettschichtholz, im EG und OG Sichtqualität, Oberfläche gelaugt und geseift, UG Holzpurelement und Kalksandstein, weiss gestrichen. Fassade gestrichen, Schlammfarbe schwarz ohne Bleianteile.

Dach

Aufbau von aussen nach innen: Schiebeziegel aus Ton, Farbton Naturrot, Modell «Bornan» der Ziegelei Rapperswil Louis Gasser AG, Ziegellattung 30 x 40 mm, 120 mm Konterlattung, Unterdachbahn diffusionsoffen, 200 mm Holzfaserdämmplatte (2-lagig), Dampfbremse, 200 mm Brettstapel-Elemente mit Aufschieblinge aus Weisstanne (Sichtqualität), Oberfläche gelaugt und geseift. Dachrinnen, Fallrohre, Einfassung Dachfenster, Firstabschluss, Kamine und Entlüftungsrohre Kupfer unbehandelt.

Innenausbau

Wände EG und OG: horizontale Täferung aus Weisstanne, gelaugt und geseift. Boden UG, EG, OG: Calciumsulfat-Fliessestrich, geschliffen und geölt.

Haustechnik

Luft-/Wasser-Wärmepumpe für Warmwasser und Heizung, Wärmeverteilung Fussbodenheizung. Wasserbehandlung Schadstofffilter- und Energetisierungsanlage.

Allgemeine Angaben

Gebäudevolumen (SIA 416) 1360 m³
Geschossfläche (nach SIA 416) 378 m²
Baukosten CHF 1250/m³
Baujahr Mai 2016–Januar 2017
Bauzeit 9 Monate

Architektur

Amrein Herzig Architekten GmbH
6340 Baar
Tel. 041 711 72 27
www.amreinherzig.ch

Mitarbeit

Pirmin Amrein, Claudio Herzig, Kim Hofstetter-Schmidgall

Wichtige Unternehmungen

Küng Holzbau AG, Alpnach Dorf
Falu Vapen Schweiz GmbH, Ruswil
Gebr. Polla AG, Ebmatingen
Dätwyler Lignoplast AG, Niederglatt
Lorenzi AG, Oberhasli
Lüscher Gartenbau - Baumschulen AG, Zürich
i.sein GmbH, Hünenberg